

Saale-Beitrag

5. (Schluß-) Beilage zu Nr. 98.

Angelogen
werden die Spatelle oder deren Mann
mit 30 Pfennig und in der Expedition,
von untern Kaufmännischen und allen
Kaufmanns-Expeditionen angenommen.
Kaufmann die Seite 60 Pf.

Galle a. d. S.

Sonntag den 27. April

1890.

Deutsches Reich.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht eine Anzahl Briefstimmen, welche sich für die Einbringung eines Sozialistengesetzes ausprechen. Unter dem früheren Regime hätte diese Veröffentlichung zu denken gegeben.

Gegenüber der Behauptung der „Hamb. Nachr.“, daß der im vorigen Sommer anläßlich der Wohlgegnung-Affäre leitende des Reichstages fürsten Ministerium zum 20. Juni d. J. geänderte deutsch-schweizerische Handelsverträge in der Tag in Grundbeurteilung für ungünstig, und daß demnach die Notwendigkeit einer Erneuerung derselben nicht vorliege, wird antwortend offiziell aus der Schweiz, mit welcher im Jahre 1876 die Genehmigung des Vertrages beim Reichstag nachgefragt wurde, der Nachweis geführt, daß der Abschluß des Vertrages durchaus im Interesse Deutschlands und der in der Schweiz wohnenden Deutschen, deren Zahl von 50,000 auf 100 bis 120,000 gestiegen sei, festsitzenden habe. Die Nachricht von der Wiederaufnahme des Vertrages habe die öffentliche Meinung beirrt und entspreche den guten Beziehungen, die jebermann mit uns mit der Schweiz aufrecht erhalten wolle. Es ergibt sich aus dieser Auslassung, daß seit dem Austritt des Fürsten Bismarck die freundliche Gesinnung gegenüber der Schweiz, wie sie in der öffentlichen Meinung vorherrschend, auch im auswärtigen Amt die Oberhand erlangt hat.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushalts-Etat für das Jahr vom 1. April 1889/90. Derselbe ist in Einnahme auf 7500 M. und Ausgabe auf 7600 M. festgesetzt. (Gesamt und Mittelbestimmungen der neuen Haushaltsminister für die Monate Februar und März.) Die Reichseinnahmen des Etatsjahres 1889/90 ergaben gegen den voranliegenden Nachtrag an Jollen 78,239,381 M., der Tabaksteuer 196,579 M., der Zuckerversteuer 790,590 M., der Salzsteuer 118,048 M., der Branntweinsteuer 3,791,387 M., der Reichsteuernabgaben 13,929,558 M., der Vorrentsteuer 1,951,707 M., des Privatlotterievermögens 1,908,826 M.; Mittelverträge weisen auf die Brantwein- und Wassersteuer 7,686,219 M., die Brantweinverbrauchsabgabe 18,734,826 M.

München, 25. April. Die Abgeordneten-Kammer hat auf Antrag ihres Ausschusses einstimmig beschlossen, den staatsanwaltschaftlichen Anträge auf gerichtliche Verfolgung der „N. N.“ wegen Beleidigung der Kammer („Schweinden“ Artikel) nicht zuzugeben.

Zur Arbeiterbewegung.

London, 25. April. Für die am 4. Mai im Hyde Park in Aussicht genommene große Kundgebung der Londoner Gewerkschaften ist in diesen Tagen die Arbeiterschaft in Bewegung. Die Teilnehmer an der Kundgebung werden sich am Dienstag vereinbaren und um 3 Uhr nachmittags nach dem Hyde Park versammeln. Die Resolution, welche bei der Kundgebung zur Annahme gelangen wird, ist bereits redigiert und lautet etwa wie folgt:

„Diese tiefste Verarmung von Arbeitern Londons, wissend, daß die übertrieben langen Arbeitsstunden in vielen Industriezweigen Unregelmäßigkeit der Beschäftigung verursachen, was viel Leid und soziale Demoralisation im Geolge führt, glaubt, der beste Weg zur Beseitigung solcher Übelstände sei die Verkürzung der Arbeitsstunden auf ein Maximum von 48 per Woche. Die Verkürzung der Arbeitsstunden ist ein allgemeines Verlangen, dringt endlich in unsere Landesherrn, unermüdetlich in ihrer Anstrengung zur Herstellung dieses Maximums durch alle legitimen Mittel, die in ihrer Macht stehen, zu sein, und als ersten Schritt fordert sie die Reichsregierung sowie sämtliche lokale Verwaltungsbörden auf, diese Stunden in allen unter ihrer Kontrolle stehenden Arbeitsabteilungen sofort festzusetzen.“

New-York, 24. April. Unter den Arbeiterverbänden in den Vereinigten Staaten werden große Anstrengungen gemacht, um zu veranlassen, daß am 1. Mai ein großer Ausstand in Interesse der Verkürzung der Arbeitsstunden auf 8 Stunden eintritt. Die Arbeiter der Vereinigten Staaten-amerikanischen Federation of Labour und die vereinigte Arbeiterliga der Zimmerleute und Schneider. Letztere verlangen den Streik der Zimmerleute in Chicago, der noch fortwährend ohne große Aussicht auf Erfolg zu haben. Die Federation bezieht die Verhandlungsangelegenheiten zu bewegen, die Bewegung zu fördern, indem sie aus verschiedenen Verordnungen die Arbeit einstellt und in mehreren Fällen ist ihnen dies gelungen. Die Arbeiter der Arbeit“ erwidern ebenfalls den Vorstoß, der Bewegung beizutreten und wollten sie die Angehörigen der New-Yorker Central-Union beizutreten, einen Ausstand zu beginnen. Die Arbeiter der Zimmerleute und Schneider hat am kommenden Gewerkschaften Englands und Deutschlands einen Aufruf gerichtet, worin Arbeiter gegen Auswanderung nach Amerika während des Kampfes um den achtstündigen Arbeitstag genannt werden. Soweit sich gegenwärtig abgeben läßt, wird die Kundgebung am 1. Mai hauptsächlich ein Fiasco sein. Den Arbeitgebern bereitet sie nicht die mindelsten Schwierigkeiten.

Salle, den 26. April.

In der Schlacht ausnahmsgelegenheit nehmen die Arbeiter ihren Fortschritt vorwärts, indem sie mit den bestimmten Schwierigkeiten verbundene Regulierung der Besätze noch einige noch zu beizutreten Hindernisse zu sein. Sobald der Dr. Richter-Explosions des Bau-Ausschusses die Prüfung der Baupläne des Schlachthauses betrifft haben wird, fast nach Verabreichung und Genehmigung der Pläne ungenügend mit dem Bau begonnen werden. Richtig sind zwischen Vertretern des Magistrats und der hiesigen königl. Eisenbahn-Inspektion Beratungen wegen Begung der Ueberführungsgeleise vom Hauptbahnhof in das Schlachthaus geschlossen worden und es ist dabei aufgrund der von der Eisenbahnbehörde ausgearbeiteten Pläne festgesetzt, daß der Geleisenbau nach der in Aussicht genommenen Erweiterung des Schlachthauses des Hauptbahnhofes mit Rücksicht und ohne jede Schwierigkeit zu bewerkstelligen ist.

Am 29. April 1890. Fast finden in hiesiger sozialistischer Erde mit Rücksicht auf die streikenden Reichs- und Provinzial-Beamteten polnischen Arbeiter Gottesdienste in polnischer Sprache statt.

Die gestern abend im Viktoriatheater zum ersten male aufgetretene Erbe ungarische Damen-Konzertkapelle von Josephs Santa aus Pest hat dem für uns Selbstig vorangehenden Klängen entgegen und den Konzertbesuchern keine Enttäuschung bereitet, wie dies unlängst oft seitens einer anderen Damen-Kapelle der Fall war. Die gegenwärtig hier auftretende Kapelle, aus 7 jungen Damen und 2 Herren bestehend, zeigt sich als wohlgeübtes, Streichinstrumente, Cymbal, Klavier und Pianissimo umfassenes Orchester, beehrt durch einen Dirigenten und macht sich durch die angenehme Erregung ihrer Mitglieder einen gewonnenen Eindruck. Bestand der Musikplan nur aus Marsch- und Tanzweisen, einer Overture, einem Potpourri und einer „Meditation“ bestellten Nummer, so waren doch die gewählten Stücke durchweg von ansprechender Art und bereicherten durch ihren ausdauernden Vortrag den Publikum anregende Unterhaltung, einige Nummern sogar höheren musikalischen Genuß. Besonders war dies der Fall im Vortrag der Oubass-Overture, wobei sich die Kapellmeisterin als vorzügliche Violinistin betätigte, wie ferner in dem reizenden Potpourri „Musikalische Andeutungen“ von Fidler, am meisten aber in dem feinen Violinolo „Adriatic“ von Sch. (Kapellmeister Otto Bach, Wien), das bedeutende Anforderungen an die Kunstfertigkeit der Ausübenden stellte. Sehr vortheilhaft machte sich das Zusammenwirken der Kapelle bemerkbar. Für den wiederholt gelobten Besatz, der als wohlverdient zu bezeichnen, dankte die Kapelle durch mehrere Zugaben bzw. Wiederholungen.

Die Orkistranten- und Sterbefälle der Wehr, Winter e hielt gestern im Sanitätskommission. Nach dem berechneten Rechnungsbilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr betragen die Einnahmen 8800,22 M., darunter 2705,14 M. Wittelsbeiträge; unter den Ausgaben, die sich auf 8345,14 M. stellten, erschienen u. a. 890 M. für ärztliche Behandlung, 34,16 M. für Arznei und Heilmittel, 1788,20 M. als Krankengeld an militärische und zivile Angehörige und 499 M. für Besoldigungen für Kranenankommlinge. Geboren waren 92 Kinder, 1174 Kranenfälle, 2 Mitglieder sind verstorben. Im Anfang dieses Jahres betrug die Zahl der Mitglieder 211. Der Vermögensbestand betrugerte sich auf 567,72 M. auf 865,08 M. Beschlossen wurde u. a., die Beiratsmitglieder der Kasse künftig nur in der Saale-Ztg. zu veröffentlichen.

In einem Anfälle von Wahnsinn hat am Donnerstag abend die Ehefrau eines Fährmannes in der Dyanderstraße gegen 7 Monate alten Kinde von 14 schwere Verletzung beibringt, daß dasselbe sofort verstorben ist.

In der kürzlich bei Settin angekommenen Sinderleiche ist die 14jährige Tochter des in der Kulturweiden hier wohnenden Arbeiters Habermann ermittelt worden, welche am Abend des 26. Febr. beim Waschecken ertrunken war.

Universitäts-Nachrichten.

Berlin, 25. April. Als Privatdozent für Zoologie hat sich heute Privatrat Otto Baumgarten, Prediger des städtischen Waisenhauses u. Nummernlocher, habilitirt. Von seinen Veröffentlichungen ist die wichtigste die Studie über „Vererbungs- und Bildungsgang von Proteinen“, mit welcher der im Winter 1888 in Halle die Privatdozentur erwarb. Privatdozent Dr. Max Wolff hier ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät ernannt. Dr. Wolff, 1944 in Potsdam geboren, ist seit 1866 Arzt und seit 1876 Universitätsdozent. Seine wissenschaftlichen Forschungen haben besonders die Bacteriologie zum Gegenstand. Viel Aufsehen erregte 1886 gelegentlich der Welschbüchener Vergiftungen durch Wiesmücheln der Nachweis Wolffs, wo in den Wieswurzeln das Gift abgeleitet ist.

London, 24. April. Die Universitäts-Gesellschaft ist auf der Suche nach einem Professor der Geschichte. Trotzdem der Vertritt mit einem Gehalt bis zu 1200 Pfund, fernerdem Gehalt von 900 Pfund. angeseht ist, haben sich bisher noch keine ernstlichen Kandidaten zu Bewerdung um die Stelle gemeldet. Die Universitäts-Gesellschaft in London hat, gegen die Besetzung des Ein- oder außerordentlichen Professors, Namens Gualis, hat ihr allein etwa 250,000 Pfund. festzusetzen vermagt.

Dortm., Prof. Wilhelm Koch mußte sich, bevor er zum ordentlichen Professor der Chirurgie an hiesiger Universität ernannt wurde, dazu bereit erklären, seine Vorlesungen in russischer Sprache zu halten. Unter derselben Bedingung ist der Professor der Staatsarzneikunde Körber hier auf mehrere Jahre in Amt befristet worden, mit welcher Bedingung abgehandelt war. Für den Vertritt der Geschichte des russischen Reichs ist Mag. Djakow als außerordentlicher Professor ernannt worden.

Geschichtsverhandlungen.

Berlin, 25. April. Ein Lokal-Termin in Afrika welcher gestern in einer löffnerigen Verhandlung angelegt wurde, wäre gewiß einos Neues in der Geschichte unserer Rechtspflege, in unsern kolonialpolitischen Bestreben aber am Ende nicht ganz unangenehm. In der dort Verhandlung war eine alte Dame, welche Zimmer vermittelte, wegen Geschäftlicher Angelegenheit, weil sie von einer Kontinentin angeheiratet worden war, drei jetzige Zimmer vermittelte zu haben, ohne daß sie für Gewerbe als Zimmervermittlerin angemeldet und dafür Gewerbesteuer bezahlt hätte. Sie beirrat entschieden, drei jetzige Zimmer vermittelte zu haben und bezieht sich zum Beweise dafür, daß nur zwei der vermittelten Zimmer jetzige waren, auf ihren Mietschein selbst — den Reichs-Kontrakt. Major Wissmann in Afrika. Da die Demuzantion, welche, fast an Krämpfen leidet, auf dem Sterbort fortwährend in solche Weise vertritt, wird das bestimmte behauptet, daß Major Wissmann drei jetzige Zimmer, welche allerdings teilweise durch Trennung eines größeren Zimmers durch eine Soloman hergestellt gewesen seien, bei der Angelegenheit gewohnt habe. Der Verteidiger der letzteren erklärte, unter diesen Umständen auf die persönliche Vernehmung des Majors Wissmann nicht verzichten zu können. Der Vermoche, worer die demuzantion überhört, hingeworfene Frage nach dem Aufenthaltsorte des Zeugen nur mit „Afrika“ zu beantworten, gab aber dem Gerichtsbeirrat anheim, eine Vorladung vielleicht an Emin Pascha zur Vernehmlichmachung an Wissmann zu adressiren. Der Vorsitzende erklärte, wurde aber vom Gerichtsbeirrat doch nicht für durchführbar gehalten, aberwies die fernerliche Trennung des Amtsanteils, einen Lokal-Termin in Afrika anzusetzen. Da der Verteidiger erklärte, daß er denn das Recht haben müsse, demselben beizutreten und eine Exterritorien nach Afrika von ihm löshöhen in den großen Gerichtsbezirken, etwa unter Benutzung einer Stangen-isen Gerichtsbeirrat, unternehmen werden könnte. Bei dieser kühnen Erklärung befragte der Gerichtsbeirrat, zunächst den Eigentümer des betr. Hauses, der dem Strentenrat, Geh. Sanitätsrath Ding, über die Wohnung der Angeklagten zu be-

fragen und erst, wenn dieser Zeuge keine genügende Auskunft geben können, den Major Wissmann zu vernehmen.

am Berlin, 25. April. In Bezug auf den Begriff „kaufmännische Ehre“ hat der Straifenrat des Kammergerichts in seiner letzten Sitzung eine wichtige grundsätzliche Entscheidung getroffen, welcher folgender Text lautet: „Der Kaufmann in Potsdam hatte zu einem Bekannten in Genuß auf einen dortigen Kaufmann geführt, daß bei demselben bereits alle gerichtliche Verträge sein solle. Der betr. Kaufmann strengte hierauf unter dem Nachweis, daß jene Bekanntschaft eine rechtlich grundsätzliche und unumkehrbar gewesen, gegen die Bekanntschaft an, wurde aber von dem Angeklagten, dem Bekannten des letzteren, daß er durchaus in gutem Glauben die ihm gebührende Nachsicht weiter erzählt habe und der Kläger auch nicht habe beizutreten wollen, in zwei Instanzen abgewiesen. Auf die Revision des Klägers erkannte aber das Kammergericht auf Aufhebung der Vorinstanz und wies die Sache zur anderweitigen Feststellung und Entscheidung unter folgender Ausföhrung in die Vorinstanz zurück: „Der Berufungskläger spricht den Angeklagten aus aus § 186 Str.-G.B. frei, weil nicht festgesetzt ist, daß derselbe bei der au. Aeußerung, welche eine unumkehrbar rechtsgrundsätzliche Entscheidung des Klägers zu geföhren geeignet war die Ansicht der Bekanntschaft gehabt habe, es müßte an der Voraussetzung einer tüchtigen Nachrede im Sinne des § 186 str.-G.B. Diese Ausföhrung ist aber rechtsirrtümlich. Es kann dem Berufungskläger ausgegeben werden, daß die Bekanntschaft einer dem Kredit eines anderen, d. h. den Glauben an dessen Zahlungsfähigkeit zu geföhren geeignete Bekanntschaft an und nicht besten gesellschaftliche oder bürgerliche Ehre bezog. Der kaufmännische Kredit steht jedoch mit der kaufmännischen Standesehre in ungetrenntem Zusammenhang, und die Bekanntschaft, daß ein Kaufmann zahlungsunfähig geworden sei, wird deshalb, wenn es sich nicht um eine völlig unverbundene Bekanntschaft handelt, jedenfalls mit dem Vorwurf eines Vertrauensbruchs den Glauben des Klägers, tüchtig zu sein, nur einer ungetreuten Handlung und wenn die Bekanntschaft eine nicht erweislich wahre ist, objektiv den Todestatsache des § 186 l. c. enthalten. Das Angeklagte seine Aeußerung über die Zahlungsfähigkeit des Bekanntschaften in einer Form geföhrt habe, welche die Voraussetzung des § 186 in objektiv Beziehung unbeding ausföhrt, ist nicht festgesetzt. Es fragt sich deshalb nur, ob es dem Angeklagten im vorliegenden Falle an dem zur Anwendung des § 186 in subjektiver Beziehung erforderlichen Dolus geföhrt hat. Der Berufungskläger nimmt das an, geht aber von dem rechtsirrtümlichen Ansicht aus, daß dem Angeklagten eine entwerder aus der Form oder den begleitenden Umständen hervorgehende Ansicht, den Bekanntschaften zu betrachten, nachgewiesen werden müßte, während der in § 186 vorausgesetzte strafrechtliche Dolus nur das rechtsirrtümliche Bewußtsein voraussetzt, eine unbewiesene Tatsache zu behaupten und zu vertreten, welche der Begriffsbestimmung des § 186 entspricht.“

Wien, 24. April. Das Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Wenzel, welcher seinen Arbeitstagen Grund auf dem Wege von der Wohnung nach Hause erschlagen und getödtet und dann die Leiche in einen Feldgraben gestürzt hatte, zum Tode.

Provinzial-Nachrichten.

H. Acherleben, 25. April. Im heutiger Sitzung wahl der II. Abthlg. wurde Kaufm. Jul. Böhm mit 34 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt. — Die hiesigen Schützen haben gelegentlich des zum Geburtstag des Fürsten Bismarck abgehaltenen Kommerzes ein Glückwünschlittergramm an den Fürsten gerichtet. Letzt hat derselbe darauf geantwortet.

M. Seebach, 25. April. Wegen sozialdemokratischer Agitation wurde der hervortretende Führer der Partei am hiesigen Orte, Strumpfwirter Scheunpflug, auf der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft — Der hiesige Gewerkschaft ist mit Rücksicht auf den in Halle (§. 186) abgehaltenen Kommerzes ein Glückwünschlittergramm an den Fürsten gerichtet. Letzt hat derselbe darauf geantwortet.

In den nächsten Tagen werden die Dresdener durch eine neue Verfassung überholt werden, eine Automatische Verabschiedung. Es befinden sich an jeder Schule des Apparat drei Konstitutionsapparate, welche gegen Einwirkung des Feuers geschützt sind. Ist dieses geschehen, so kann es beliebig oft für 10 Pf. gegen ein neues mittels der „Wachleapparate“ umgetauscht werden. Die Bücher sind unter Glasfenstern sichtbar, jedoch in den 3 Apparaten größere Vorsicht geboten ist. Das Interne wird seine Wichtigkeit bald über ganz Deutschland ausbreiten.

Bermittlungs.

[Schiller als Richter.] Eine Veröffentlichung Minors: „Aus dem Schiller-Archiv“ enthält den Abdruck eines Schulvertrages aus dem Jahre 1777. Der nachmalige Poet erhielt in der Natur „Conditio“ recht gut, was ihm die spätere Bezeichnung als „Anlagen“ bezeichnet, trägt die Note „gut“, im Zeichen und Modellieren erhielt Schiller „mittelmäßig“, im Zeichnen „ziemlich gut“, im Englischen „sehr gut“, im Französischen „sehr gut“, im Latein „sehr gut“. Das Schiller die beizutreten Güte in seinem Leben nur mangelhaft ausföhrt, gab aus einer anderen Welt zurück, nur weil er in Jena ebenfalls die eble Weltkenntnis besuchte. Schiller hatte sich ein Pferd gekauft und nun ritt er alle Tage und zwar vom Jenseit in ein Galopp und kam oft in Carriren, doch da er das Pferd nicht föhren konnte. Zum Glück mußte das Pferd der nächsten Weg und erlaubte sich in seine weiteren Umgebungsstellen, als das es seinen Reiter schnell, wie dieser es wünschte, nach Hause zurückzuführen.

(450,000 M.) Betrag der Preis des amerikanischen Handelsartikels, die höchste Summe, die wohl je für irgend ein Pferd bezahlt worden ist. Dieser des Wertes war ein kleiner Telegraphenbeamter zu Jona, Ver. Staaten von Nordamerika. Ein ausföhrender Bericht über Artikel, der jeden Käufer und den Name des Wertes ungenem interessieren wird, findet sich in dem Artikelbeirrat der Monatshefte des Sports (Moco, Verlag).

Beachtenswerth!
Der vorgerückten Saison wegen
 habe
sämmtliche Regen- u. Frühjahrs-Mäntel
 im Preise bedeutend herabgesetzt.

Hermann Jacoby
Leipzigerstr. 5.

Special-Etablissement für Damen- und Kindermäntel.
 Größtes Lager
Jaquettes, Dollmans, Visites, Promenaden- u. Staubmäntel
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
 Jede Façon, jede Grösse vorrätig!
 Billigste feste Preise. Strengste Reellität.

Saalschlossbrauerei.

Giebichenstein.
 Heute Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr
Grosses Militair-Concert.
 Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Neues Theater.

Donntag den 27. April von Abends 8 Uhr an
Grosser Ball.
 Nachmittag von 1/2 4 Uhr an Tanzkränzchen.

Freyberg's Garten.

Donntag den 27. April
Grosser Ball im festlich decorirten Saal.
 Von Nachm. 4—7 Uhr Kränzchen bei freiem Eintritt.

Dampferlinie Halle-Rabeninsel.

Heute Sonntag von Nachmittag 2 Uhr, sowie täglich von Nachmittag 2 1/2 Uhr an.
 C. Schräpler, Unterplan.

„Hofjäger.“

Heute Sonntag Nachmittag
Kränzchen
 im Garten
Grosses Concert,
 Anfang 1/2 4 Uhr.
Ball (Zachverein der Schneider).



Linoleum

(Korkteppich)
 bewährtestes Fabrikat „Rixdorf“
 ist der beste Fussbodenbelag.

Rixdorfer Linoleum: ist wasserdicht.
 Rixdorfer Linoleum: ist warm.
 Rixdorfer Linoleum: ist elastisch.
 Rixdorfer Linoleum: ist geruchlos.
 Rixdorfer Linoleum: ist ärztlich empfohlen.
 Rixdorfer Linoleum: ist staubfrei und lässt sich leicht reinigen.
 Rixdorfer Linoleum: trocknet nicht ein.
 Rixdorfer Linoleum: wird geliefert als Stückwaare, glatt u. gemustert, als Läufer, Teppiche und Vorlagen.
 Alleinige Vertretung und Fabrik-Depot für Halle und Reg.-Bez. Merseburg bei:

Hermann Arnold

(Inh.: Arnold & Troitzsch)
 Halle a.S., Gr. Steinstrasse 9,
 im Neubau der Lindner'schen Wagenfabrik.

Restaurant zum Stadt-Theater.

Donntag den 27. April
Abend-Concert
 vom Hallschen Stadt- und Theater-Orchester.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
 W. Halle, Stadtmusikdir.

Hôtel zum gold. Hirsch

im „Victoria-Theater“, Leipzigerstrasse Nr. 61.
 Heute Sonntag den 27. April 1890
 Nachmittag von 3—6 Uhr, sowie Abends von 8—11 Uhr,
 und Montag den 28. d. Mts. von Abends 8 Uhr ab

Großes Elite-Concert

der 1. ungarischen Damen-Concert-Capelle
 von Hegedus Janka aus Pest im National-Costum,
 bestehend aus 7 Damen und 2 Herren.
 Entrée: 50 Pfg., Gallerie: 30 Pfg., sowie Vorverkauf 40 Pfg.
 bei Herrn Emil Saatz, am Markt, und Cigarengeschäft Paul Grimm,
 Leipzigerstrasse 61. Die Direction.

„Anton Dreher's Bierhalle“

Varländerstr. 5. (Zuh.: Br. Toepel.) II. Eingang Gr. Ulrichstr. 58.
Specialität: echt böhmisch Bier.

Heute Sonnabend Abend:
Roastbeef engl. mit Madeira-Sauce.
 Morgen Abend:
Cotelette mit frischem Stangenspargel.
 Dienstag: Karpfen blau und polnisch.

Thüringer Hof.

Albert Butzmann.
 Empfehle das beliebte Kellner-Kochhaus-Burg-Bräu, alleiniger
 Ausschank. Solide Preise für gute Weine und Speisen bei guter Küche.

Hôtel-Restaurant Vier Jahreszeiten

Leipzigerstrasse 68/69.
 Mittagstisch 12—2 Uhr, im Abonnement 75 Pfg. und 1 Mark.
 Vereins-Zimmer und Garten-Colonnade.
 Heute früh: Ragout fin und Speckkuchen.

Concerthaus, Karlstraße 12.

Schöner Saal in Halle mit daranstehenden Vereinszimmern und
 angenehmen Refraktionsräumen, empfehle ich für Festlichkeiten, Ver-
 sammlungen und Comers. (Biere aus hiesiger Actienbrauerei (Wittener).
 G. Wicke.

Gasthof zur Weintraube.

Heute Sonnabend Abend
Mockertel-Suppe.
 Pötkelkuchen mit Sauerkraut und Meerrettig.

Der Bazar zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke

wird Montag den 28. und Dienstag den 29. April von Morgens 10
 bis Abends 6 Uhr stattfinden. Frau Achtefetter hat die Güte gehabt, uns
 den großen Saal ihres Hotel „zur Stadt Hamburg“ wiederum für Aus-
 stellung und Verkauf zur Verfügung zu stellen, und bitten wir, die Zwecke des
 Vereins durch Einkäufe auf dem Bazar unterstützen zu wollen.
 Eine Mühlmann, Johanna von Kallenborn, Emma Betsch.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Walhalla-Theater

Direction: Sebald & Hubert.
Nur noch 3 Tage!
 Die Isolant-Truppe, Akrobaten
 und Medtuner auf dem Velociped und
 an der perfekten Stange. — Brothers
 Girardin, musikalische Comedie. —
 Mr. Harwey, Fußgängertruppe. —
 Percy und Ella, Drahtseilkünstler. —
 Herr Felix Wagner, Tenorsänger. —
 Fräulein Carla Petrowska, Vieders-
 längerin. — Herr Moritz Heyden,
 GesangsHumorist.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der
 Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag
 Nachmittag von 4—6 Uhr
Nachmittags-Vorstellung.
 Jeder Erwachsene hat das Recht, hierin
 ein Kind frei mitzubringen.

Jeden Sonntag
 Vormittags von 12 bis 1/2 2 Uhr
Grosser Fröhshoppen
 bei

Frei-Concert.

Prinz Carl.



Humoristische Soirée
Norddeutsche
Quartett- u. Couplet-Sänger
 Heute Sonntag letzte Soirée.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ¢
 Billets im Vorverkauf à 40 ¢ bei
 den bekannten Verkaufsstellen.
 Täglich wechselndes neues Programm.
 — Decent. — Romisch. —
P. 25 B. 25 V.

Mechanisch-automatische
Kunst-u. Musikwerk-Ansstellung
 von Gustav Uhlig,
 Halle, Untere Leipz.-Str., I. Etage.
 Permanent geöffnet Vormittags von 9
 bis 7 Uhr Abends.
 Eintritt für Nichtkäufer 50 ¢

Weinrestaurant

„Vater Rhein“
 Gr. Märkerstrasse 14 u. Sternengasse,
 Fernsprechanschluss 169,
 empfiehlt täglich
Frische Maibowle
 sowie
Große Kirebse.
Diners
 von 1.50 an, von 1—4 Uhr.
Spensen à la carte
 zu jeder Tageszeit.
Referierte Zimmer.
 Heinr. Tischbein.

Bauer's Brauerei.

Sonnabend Abend
Hinderbraten mit Kartoffelkloßen.
 Sonntag früh
Speckkuchen.
 Fritz Träger.

Zu den 3 Raben,

Zwieselstrasse 13.
 Heute sowie täglich vorzüglichen
 Früh- u. Abend-Stamm. Mittags-
 Tisch im Abonnement 60 Pfg.
 Ernst Domhardt.

Gasthaus Stadt Bernburg.

Nähe der Bahn, Friedenstrasse 7.
 empfiehlt seinen kräftigen Mittag-
 stisch im Abonnement incl. Bier 65 ¢
 Heute als Stamm: Bratpfanne
 und Goulasch. — H. Lagerbier v. Nie-
 bed & Co., No 13 ¢.
 Emil Schoele.

Gasthaus z. Parkschloßchen.

Förstereistrasse 12,
 offerirt vom 1. Mai an kräftigen
 Mittagstisch zum billigen Preise.